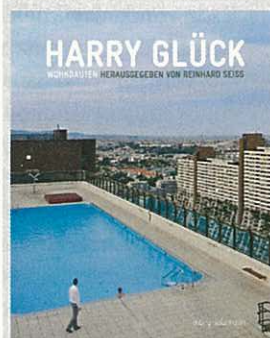




Luxus im funktionalen Sozialbau

Harry Glück entwarf in Wien Wohnungen wie am Fließband – 18.000 wurden von ihm insgesamt errichtet, die meisten davon in den 1970er-Jahren und im sozialen Wohnungsbau. Das sah und sieht man vielen seiner Häuser nicht an, im Gegenteil: Sie prunkten mit Luxus-Insignien wie großen, abgestuften Terrassen, reichlich Gemeinschaftsräumen und Schwimmbädern auf dem Dach. Er sparte anderswo: Für den gestalterischen und städtebaulichen Funktionalisten war jeder Zierrat zu viel und zu teuer und die Orientierung an einem kleinteiligen Kontext im Zweifel verzichtbar.

Glücks quantitativ und in den Augen vieler auch qualitativ größte Leistung ist der „Wohn- und Kaufpark Alt-Erlaa“ mit 27-geschossigen, sich nach oben verjüngenden Wohnscheiben, sieben Dachpools und Saunen, 32 Clubräumen, aber in den Wohnetagen mit Mittelfluren und in den Wohnungen mit winzigen Funktionsräumen. Über 30 Jahre nach dem Bau ist Alt-Erlaa dennoch ein beliebtes Mittelschichtquartier und gilt Liebhabern der Hochmoderne als Beleg für das Gute jener Zeit. Auch wenn es in fast jeder Hinsicht eine Ausnahme darstellt – oder vielleicht gerade deshalb. Leben und Werk Harry Glücks sind jetzt in einem Buch beschrieben und reflektiert, das nicht nur für Wiener das Lesen lohnt. Seine Methoden sind nicht insgesamt kopierbar. Aber an ihm lässt sich musterhaft die Methode studieren, alles in die Inhalte und möglichst nichts in die Form zu stecken – mit allen guten wie schlechten Konsequenzen. ■ *rst*



Reinhard Seiß (Hrsg.)

Harry Glück. Wohnbauten.

Mit Fotografien von Hertha Hurnaus und Interviews mit Friedrich Achleitner und Harry Glück.

240 Seiten, 23 x 28 cm,
Müry Salzmann Verlag,
48 Euro